

Grüne im Streit um den Schulgarten: „Artenschutzprüfung versäumt“

KAMEN. Die Grünen aus Kamen stellen kritische Fragen zum Schulgarten und richten diese an die Bürgermeisterin. Eine Artenschutzprüfung sei versäumt worden.

Von Carsten Janecke

Für die Bündnisgrünen bleiben in der Debatte um den Schulgarten des Gymnasiums Kamen einige Fragen offen. Deswegen hat die Fraktion nun eine Anfrage an Bürgermeisterin Elke Kappen gesandt. „Viele Einwohnerinnen und Einwohner Kamens wollen wissen, ob es nicht Alternativstandorte für den geplanten Anbau gibt, die einen Erhalt des Schulgartens ermöglichen“, so Fraktionsvorsitzende Anke Dörlemann.

Der 1969 angelegte Schulgarten, der etwa 600 unterschiedliche Arten beherbergt und ein wichtiger Rückzugsraum für Wildbienen und anderlei Insekten ist, soll einem Anbau weichen. Damit wäre eine wichtige Ökozelle in der Innenstadt vernichtet, auch wenn ein neuer Platz für einen Schulgarten ausgewiesen werden soll. „Die geplante Umsiedlung des Schulgartens, auf die die Verwaltung verweist, ist laut Kamener Biologen, die uns kontaktiert haben, gar nicht möglich“, heißt es in einer am



Der Schulgarten des Gymnasiums Kamen soll einem Anbau weichen. Politiker stellen nun kritische Fragen.

FOTO MILK

Freitag veröffentlichten Mitteilung der Fraktion.

Das drohende Aus für Schulgarten beschäftigt

Das drohende Aus für die 2000 Quadratmeter große Ökozelle, laut Aussage des Gymnasiums einer der artenreichsten Schulgärten in NRW, beschäftigt sowohl Bürger als auch Fachleute wie Biologen aus Kamen. Zahlreiche kritische Reaktionen gingen in unserer Re-

daktion ein. Mit Bezug auf die große Artenvielfalt, die einige Pflanzen der Roten Liste beinhalten, kritisiert die stellvertretende Fraktionsvorsitzende Sandra Heinrichsen: „Im Vorfeld hätte bereits eine Artenschutzprüfung beauftragt werden müssen. Das ist bisher versäumt worden.“

Laut Grünen habe die Stadt bisher nur unzureichend Auskunft über den Planungsprozess im Zusam-

menhang mit dem Schulgarten gegeben. „Um diese Fragen endlich zu klären, möchten wir nun erfahren, welche Standorte während der Planung in Betracht gezogen wurden und aus welchen Gründen die Entscheidung für den derzeit geplanten Standort gefallen ist“, so Dörlemann.

Grüne: Antworten auf Fragen bisher „sehr vage“

Für die Grünen sind die Ant-

worten der Bürgermeisterin auf bisherige Fragen nach Alternativstandorten „leider sehr vage“. Es entstehe zunehmend der Eindruck, dass „der Wunsch der Bürgerinnen und Bürger nach einem Erhalt des Schulgartens nicht ernst genommen wird“, so Dörlemann.

Bei der ersten Vorstellung der Pläne habe die Stadt noch betont, dass man sich wegen der kürzeren Wege für den nun geplanten Anbau entschieden hat. „In der letzten Ratssitzung verwies man dann plötzlich auf die Statik. Nach der nun veröffentlichten Pressemitteilung der Stadt Kamen ist klar, dass lediglich eine Aufstockung des Gebäudes aus statischen Gründen ausschied“, äußerte die Fraktionschefin. Und Heinrichsen ergänzt: „Der sehr hohe ökologische Wert und die riesige Artenvielfalt des Schulgartens scheinen bei den Plänen keine Rolle gespielt zu haben. Das zeigt leider, wie gering das Gewicht von Klimaschutz und Biodiversität in die Entscheidungsfindung einfließt.“